

Biotopname														TK10								Biotop-Nr.							
extensive Feuchtwiese südl. B 192 (Goldberg-Wendisch Waren)						X								0506 - 132								4026							
Standort /Geologie														Anschluß in TK															
vermoorter Verbindungsbereich zw. Goldberger und Medower See														-															
Naturraum Krakower Seen- und Sandergebiet														Film-Nr.								Bild-Nr.							
4 1 1														Luftbild-Nr. 138								0400							
Landkreis / Kreisfreie Stadt						Gemeinde / Stadt								Größe in ha								1							
Parchim						Goldberg, Stadt Wendisch Waren								Länge in m								1							
lfd. Nr. im Biotopverzeichnis														min. Breite in m															
11849														max. Breite in m															
Schutzmerkmale						1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil																							
geschützt nach §20 LNatG M-V X						NLP FND NP FIB								NSG LSG BR FFH-Geb.								ND GLB FnB Wald-Totalreservat							
Hauptcod.						Nebencode																		Überlagerungscode					
Code						G F R V G S V R L G F D																							
%						5 0 3 0 1 0 1 0																							
Vegetationseinheiten																													
seggenreiche Dotterblumenwiese, Kohldistel-Wiesenfuchsschwanzwiese, Sumpfreitgrasried, Schilfröhrichtbrache, Rohrglanzgrasbestand																													
Habitats + Strukturen																													
Beschreibung / Besonderheiten																													
Die Feuchtwiese liegt in einer vermoorten Senke auf torfigem z. T. degradiertem Boden. Sie ist von südlich angrenzendem Grünland durch eine leichte Böschung getrennt. Im Norden grenzt sie an einen Graben bzw. an die Straßenböschung der B 192. Die Fläche ist brach gefallen bzw. wird extensiv bewirtschaftet. Im östlichen Bereich findet sich eine seggenreiche Dotterblumenwiese mit u. a. der Zweizeiligen Segge, im westlichen Bereich eine Feuchtwiese mit Kohldistel und Wiesenfuchsschwanz, die zur Straße hin von Schilfröhricht dominiert wird. Eingestreut findet sich das relativ artenarme Sumpfreitgrasried und zum südlichen Randbereich hin auf wechselfeuchtem Standort dominiert das Rohrglanzgras. Um eine weitere Artenverarmung durch Brachfallen zu verhindern, sollte die Wiese extensiv weitergenutzt werden. Gefährdete Art: Kuckuckslichtnelke.																													
Wertbestimmende Kriterien																													
Artenreichtum (Flora)														vielfältige Standortverhältnisse															
Vorkommen seltener / typischer Tierarten														historische Nutzungsformen															
seltener / gefährdeter Pflanzenbestand														aktuelle Nutzung															
seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft														Flächengröße / Länge															
natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops														Umgebung relativ störungsarm															
gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops														landschaftsprägender Charakter															
typische Zonierung von Biotoptypen														Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion															
Struktur- und Habitatreichtum																													
Gefährdung																													
Y W S Y L S keine Gefährdung																													
Empfehlung																													
Z S E Z M M																													

STANDORTMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)				TK10										Biotop-Nr.					
				0 5 0 6 - 1 3 2 - 4 0 2 6															
Substrat				Trophie				Wasserstufe				Relief				Exposition			
k g				k g				k g				k g				k g			
Torf, wenig gestört				dystroph				trocken				g eben				N			
g Torf, degradiert				oligotroph				mäßig trocken				wellig				NO			
Antorf				mesotroph				k wechselfeucht				kuppig				O			
Sand				g eutroph				frisch				düinig				SO			
Kies / Steine				poly- / hypertroph				feucht				Berg / Rücken				S			
Lehm								g sehr feucht				Riedel				SW			
Ton								k naß				Flachhang <= 9°				W			
Halbkalk / Kalk								offenes Wasser				Steilhang > 9°				NW			
Schlamm / Faulschlamm												Nische							
								quellig				Senke / Strecksenke							
gestörter Boden												Kerbtal							
												Sohlental							

NUTZUNGSMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)																			
Nutzungsintensität					Umgebung														
k g					k g					k g									
intensiv					Fischerei					Acker / Gartenbau					Fließgewässer				
g extensiv					Angeln					Ackerbrache					Stillgewässer				
aufgelassen					Erholung					Grünland. intensiv					Trockenbiotop				
keine Nutzung					Kleingartenbau					g Grünland, extensiv					Grünanlage / Kleingarten				
					Erwerbsgartenbau					Laub- / Mischwald					g Straße, Parkplatz				
					Ferienhäuser					Nadelwald					Bahnanlage				
Nutzungsart										Feuchtwald / -gebüsch					Gewerbe / Industrie				
k g										Gehölz					Silo / Stallanlage				
Acker					Verkehr					Röhricht / Feuchtbrache					Gebäude / Siedlung				
g Wiese					Ver- / Entsorgungsanlage					Hochstauden / Ruderalflur					Spülfeld / Halde				
Weide					sonstige Nutzung:					g Graben					Bodenentnahme				
forstliche Nutzung																			

Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)			
Calamagrostis canescens			

Pflanzenarten ±zahlreich (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)			
Alopecurus pratensis	<u>Carex disticha</u>	Cirsium oleraceum	Phalaris arundinacea
Phragmites australis	Scirpus sylvaticus		

Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)			
Arrhenatherum elatius	Calamagrostis epigejos	Carex acutiformis	Cirsium arvense
Deschampsia cespitosa	Equisetum palustre	Eupatorium cannabinum	Filipendula ulmaria
Holcus lanatus	Juncus inflexus	Lathyrus pratensis	<u>Lychnis flos-cuculi</u>
Lysimachia vulgaris	Mentha aquatica	Potentilla anserina	Potentilla reptans
Ranunculus repens	Rumex acetosa	Salix cinerea	Urtica dioica
Valeriana officinalis			

Angaben zur Fauna			
-------------------	--	--	--

Verwendete Unterlagen	Datum erste Begehung: 17.11.2000
	Datum letzte Begehung:
Bearbeiter/in: IBS-Walter	Foto: 1 Folgeseiten: 0